New Life

old Love?

Von ahkullerkeks

Kapitel 11: The Morning after

Helles Sonnenlicht strahlte durch die Fenster. Conan drehte sich auf die andere Seite. Musste dieses Licht denn so verdammt hell sein? Er spürte wie sich neben ihm jemand bewegte. Leise stöhnte sie. Blitzartig setzte Conan sich auf.
„Kudo?“, fragte die verschlafene Stimme.
Conan kniff die Augen zusammen und lief rot an.
„Morgen“, krächzte er.
Neben ihm setzte sich Ai nun auch hin.
„Werd nicht gleich nervös, Kudo. Wir liegen nur in einem Bett, mehr nicht“, erklärte sie und rieb sich das Auge.
„Dann… mach dann auch nicht solche… solche Geräusche…“
Bettelnd schaute er sie nun an. Ihre Haare waren leicht zerzaust und ihre Augen sahen noch ziemlich verschlafen aus.
Ai grinste. Langsam rückte sie näher an Conan ran, so dass ihr Oberkörper seinen Arm leicht berührte. Ihm lief ein Schauer über den Rücken.
„Macht dich das nervös?“, wisperte sie in sein Ohr und legte ihre Hand leicht auf sein Knie.
Sein Körper versteifte sich sofort und seine Wangen wechselten zu einem tiefen Dunkelrot.
Er schüttelte zitternd den Kopf.
Ai’ s Mund verzog sich zu einem Grinsen. Sie wusste nicht, wieso sie es weiter machte, doch es machte ihr Spaß und vielleicht…
Ihre Hand bewegte sich langsam, ganz langsam, höher.
„Soll ich weitermachen?“, flüsterte sie und strich dabei mit der Nase über Conan’ s Wange und zum Ohr zurück.
Der musste sich ziemlich anstrengen, um nicht die gleichen Geräusche zu machen, wie sie es schon zu oft getan hatte. Er biss sich auf die Unterlippe und schüttelte, eher widerwillig, was er natürlich niemals zugegeben hätte, den Kopf.
Die Hand blieb auf der Stelle stehen und der Atem an seinem Ohr setzte aus.
„Okay“, meinte sie und hüpfte aus dem Bett und zum Schreibtischstuhl.
Conan’ s Haltung entspannte sich und er ließ sich mit einem Seufzer der Erleichterung zurück in die Kissen fallen.
„Du hast sie doch nicht mehr alle, Haibara“, meinte er und konnte sich ein Grinsen mal wieder nicht verkneifen.
Ai kicherte.

Conan hob den Kopf. Ai *kicherte*! *Ai* kicherte?!
Süß…
Er schüttelte den Kopf. Ai war nicht *süß*. Sie war etwas anderes. Was er aber nicht mal denken durfte!
Seufzend erhob sie sich und schaute Conan an.
„Ich sollte gehen“, meinte sie.
Schnell erhob er sich ebenfalls.
„Jetzt schon?“
„Guckst du eigentlich nie auf die Uhr, Flachbirne? Es ist Zehn nach Elf. Wir haben Schule geschwänzt.“
Geschockt starrte Conan sie an. Dann sah er auf seine Uhr. Mist! Angelogen hatte sie ihn nicht! Blöde, ehrliche Ai!
„Ich freu mich schon auf Ayumi’ s Anruf“, sagte sie nun mit einem aufgesetzten Grinsen.
„Du bist also doch keine Wissenschaftlerin!“, sagte Conan und schnippste ihr gegen die Stirn. „Du hast also eine Karriere als Wahrsagerin angefangen? Ganz, ganz blöde Wahl, liebe Haibara.“
Er schüttelte den Kopf.
„Wenigstens würde ich mit lebenden Menschen arbeiten!“
Ai streckte Conan die Zunge raus und lief mit einem kleinen Aufschrei aus seinem Zimmer, da er hinter ihr her rannte.
In der Küche blieb sie wie versteinert stehen und Conan kam lachend hinter ihr her. Dann sah er, wieso sie stehen geblieben war.
Yutaka saß, Kaffe trinkend und Zeitung lesend, auf einem Küchenstuhl und lächelte die beiden strahlend an.
„Wen haben wir denn da?“, fragte er und lachte kurz auf. Dann wurde sein Blick scharf und richtete sich auf Conan. „Was habt ihr denn in deinem Zimmer getrieben, Conan-kun?“
„Das geht dich nichts an“, knurrte der Angesprochene und nahm eine leicht beschützerische Haltung Ai gegenüber ein.
Yutaka räusperte sich. „Wieso warst du nicht mehr hier, Ai-chan? Wegen dem Brief, meine ich.“
Er stand auf und ging zur Spüle um seinen Becher dort hineinzulegen, da er leer war.
„Nicht, dass es unbedingt hätte sein müssen. Ich habe den Brief sowieso irgendwo verlegt. Tut mir sehr Leid, Kleine.“
Er beugte sich ein wenig vor, damit er Ai besser betrachten konnte.
„Mhh… du bist genauso hübsch wie Hirota- san“, meinte er grinsend.
Conan knurrte. „Wir gehen. Komm, Haibara.“
Ai stand still da und fixierte Yutaka mit einem eisigen Blick, der wohl Hass ausdrückte.
Conan nahm ihre Hand und zog sie aus der Küche raus, in die Detektei.
„So ein widerlicher…“ Ai schauderte.
Die Tür zur Detektei wurde geöffnet. Mit vor Schreck geweiteten Augen wandten die beiden ‚Teenager’ sich der Eingangstür zu. Ran konnte doch nicht jetzt schon…?
„Freunde!“, kam der glückliche Ausruf von Heiji und er lief tänzelnd zu Ai und Conan.
Conan klopfte er auf die Schulter und Ai drückte er einen kleinen Kuss auf die Wange.
„Schwänzt ihr etwa die Schule? Tz, Tz…“ Er schüttelte den Kopf. „Euch müsste man mal Manieren beibringen. Das kann man am Besten mit einer Strafe.“
Böse kichernd beugte er sich etwas runter um seinen Freunden besser in die Augen sehen zu können.

„Ich werde ganz sicher *nicht* mit euch in dieses blöde Sherlock Holmes Museum gehen“, sagte Ai und verschränkte die Arme vor der Brust.
Heiji schmollte. „Haibara~!“
Conan lachte auf. „Das soll eine Strafe sein? Ich bitte dich!“
Mit zusammengezogenen Augenbrauen schaute Ai ihn an. „Doch, ist es!“, zischte sie.
„Nein“, schmunzelte Conan.
Ai stellte sich direkt vor ihn. Mit einem mörderischen Funkeln in ihren Augen sagte sie: „Doch, Kudo! Überleg’ s dir noch mal! Ist es?“
Heiji konnte förmlich sehen wie Conan’ s Gesicht Blau anlief und ihm ein Schauer über den Rücken fuhr.
„Jetzt wo du’ s sagst“, quiekte er.
Ai und Heiji lachten auf.
„Süß, Kudo“, kicherte Ai.
„Du bist echt so was von konsequent!“, meinte Heiji und lachte noch einmal schallend.
Conan schob die Unterlippe hervor und erwiderte schmollend: „Ja, ja, lacht ihr nur. Irgendwann werdet ihr sehen, dann werde ich von einer Schlafwandelnden Ayumi oder so von der Brücke geschubst und dann habt ihr niemanden mehr zum Auslachen.“
Grinsend sah Ai ihn an. „Du würdest nicht sterben, Kudo.“
Sie stellte sich hinter ihn und sagte leise in sein Ohr, jedoch laut genug, dass Heiji sie noch verstand: „Du bist doch unzerstörbar.“
Dann ging sie zur Eingangstür.
Schnell wandte Conan sich ihr zu. Bevor er etwas sagen konnte, sprach Heiji schon.
„Wie Recht du doch hast, Haibara. Wir könnten ihn jetzt so versuchen zu ertränken, dabei würde aber nicht er sterben, sondern du oder ich.“
„So ist das?“ Conan schmunzelte sadistisch und sah dabei Heiji an. Der hob beim Blick seines Freundes eine Augenbraue.
„Beifuss, Hattori! Du fährst mich zum Haus des Professors, danach darfst du uns mit einem Eis bestrafen!“, hallte Ai’ s Stimme schon von den Treppen durch die offene Tür.
„Au ja!“, riefen die beiden Detektive. Sie beeilten sich Ai hinterher zu kommen und schlossen leise die Tür hinter sich.

Conan, Ai und Heiji saßen außerhalb des Eiscafé’ s an einem der Tische und schwiegen sich an. Nachdem sie zum Professor gefahren waren, war Conan erst mal eingefallen, dass auch er nur seinen Schlafanzug anhatte und mussten wieder zur Detektei fahren. Ai und Heiji warteten im Auto, während Conan sich schnell anzog und mit einer bösen Miene wieder ins Auto stieg. Er war wieder Yutaka über den Weg gelaufen. Sie hatten zwar nicht geredet, jedoch war es für ihn schlimm genug ihn nur gesehen zu haben.
Conan hatte sich ein dunkelrotes Poloshirt und eine Jeans angezogen. Ai war ähnlich gekleidet. Sie trug ein braunes Poloshirt mit einem schwarzen Jeans- Mini- Rock.
Und nun hatten sie sich ihr Eis, oder in Ai’ s Fall, ihren Milchshake bestellt und sagten nichts.
Sie schlürfte an dem Strohhalm und zog die Augenbrauen zusammen.
„Dienstag?“, sagte sie auf einmal.
Heiji und Conan wandten überrascht ihre Köpfe dem hübschen Mädchen zu.
„Jaah, Dienstag“, antwortete Heiji und hob eine Augenbraue.
Ai schmunzelte. „Gut, das wir heute gefehlt haben, Kudo.“
Die beiden Männer tauschten einen verwirrten Blick aus.

„Ach so?“, erwiderte Conan und nahm einen Löffel mit Eis.
„Heute wollten wir die Kuss-Szene proben.“
Conan verschluckte sich und beugte sich vom Tisch weg, während er hustete. Heiji klopfte ihm verständnisvoll auf die Schulter.
Nachdem er sich wieder erholt hatte setzte er sich grade auf und schaute Ai durchdringend an.
„Jetzt echt, Haibara?“, fragte er mit einer kleinen, skeptischen Falte auf der Stirn.
Ai schnipste ihm gegen die Stirn. „Nein, natürlich nicht! Wenn du zugehört hättest, wüsstest du, dass wir die Kuss-Szene nicht proben.“
„Nicht proben?“, kam es aus Heiji und Conan gleichzeitig.
„A-Aber du solltest doch bei diesem Typen *'Unterricht'* nehmen!“, rief der kleine Schülerdetektiv leicht aufgebracht.
„Jaah, damit der Kuss perfekt wird, du Nudel“, schmunzelte Ai.
Conan stützte schmollend sein Gesicht mit den Händen ab und sah sie mit hochgehobenen Augenbrauen an.
„Weißt du, dass du ein ziemlich blödes Kind bist?“, fragte er und schob die Unterlippe ein kleines bisschen hervor.
Ai schmunzelte.
„Hab ich schon mal gehört“, erwiderte sie mit einem kleinen, frechen Grinsen.
„Sagt mal“, begann Heiji nachdenklich und nahm langsam den Löffel aus dem Mund. „Wann ist denn dieses Sommerfest noch mal?“
Fragend sah er zwischen Conan und Ai hin und her. Conan schaute auch Ai an.
Sie seufzte.
„In zwei Wochen, zu Beginn der Sommerferien. Also direkt den Sonntag nach dem letzten Schultag.“
„Das ist schon in zwei Wochen?“, fragte Conan leicht überrascht darüber, dass schon wieder ein Jahr mehr als Conan Edogawa vorüber war,
Ai seufzte noch mal und legte ihren Kopf auf ihre Arme, die auf dem Tisch lagen.
„Ich weiß, was du meinst, Kudo.“
„Ich nicht“, meldete Heiji sich und sah zwischen seinen Freunden hin und her.
„Für dich ist alles normal, oder nicht, Hattori?“, fragte Ai und schaute ihn von der Seite her an.
Er nickte nur.
„Und wir… wir sind schon seit fast zehn Jahren in diesen Kleinkinder-Körpern gefangen.“
„Na ja“, Heiji wandte grinsend den Blick ab. „ *Kleinkinder-Körper* würde ich ja nicht sagen.“
Nach dem er den Satz beendet hatte, fing er sich wütende Blicke von Conan und Ai ein.
Abwehrend hob er die Hände. „Ist ja schon gut. Ich versteh euch… irgendwie. Ich bin nur froh, dass ich nicht noch mal durch die Pubertät musste.“
Heiji schaute mit einem breiten Grinsen zu Conan, der einen leichten Rotstich bekam und wütend den Blick abwandte.
Heiji lachte auf. „Das war doch nicht böse gemeint, Kumpel! Bei jedem spielen mal die Hormone verrückt!“
„Meine Hormone spielen nicht verrückt!“, verteidigte sich Conan.
Ai hob eine Augenbraue. „Tun sie nicht?“
„Nein, tun sie nicht! Nicht oft… oder jetzt.“ Er war immer leiser geworden und sein Gesicht begann zu glühen, als er Ai wissend grinsen sah.

„Wie wär's, wenn wir jetzt gehen?", schlug Heiji vor und winkte eine Kellnerin heran.
Ai erhob sich ebenfalls und seufzte noch mal. Conan hätte auch einfach zugeben können, dass er, alles was nun mal dazugehört, in der Pubertät noch mal durch machen muss. So schlimm wäre es ja jetzt nicht gewesen. Außerdem hatte sie sowieso schon gemerkt, dass er sich wieder wie ein Teenager benahm, und nicht mal was dafür konnte. So wollte es nun mal Mutter Natur.
Sie selber kann sich auch vor, als wäre sie wieder 16 Jahre alt. Sie wusste nicht, ob es daran lag, dass sie nun mal in einem 16-jährigen Körper war, oder ob sie sich wegen etwas anderem so fühlte. Sie hatte mal gehört, dass man sich jünger fühlte, wenn man etwas Verrücktes tat… oder wenn man verliebt war. Doch Ai hatte nichts von beidem. Wobei sie sich bei letzterem nicht mehr so sicher war. Das Gefühl, dass sie gehabt hatte, als Conan sie umarmt hatte, verbreitete ein warmes Gefühl in ihr und ließ eine Achterbahn in ihr los. Es war eine ganz einfache Berührung gewesen. Nur ein kleines Erwidern einer noch kleineren Umarmung. Was würde dann erst passieren, wenn sie ihn küssen müsste! Ai konnte nicht behaupten, dass sie jemals wirklich nervös gewesen war. Doch vor der Kuss-Szene bekam sie doch ein bisschen das Zittern.
Ai spürte etwas auf ihrem Arm und drehte erschrocken ihren Kopf um. Conan hatte eine Hand auf ihren Arm gelegt und sah sie besorgt an.
„Alles klar bei dir?", fragte er mit einer kleinen Falte auf der Stirn.
„Jaah, sicher", antwortete sie nur leise, immer noch mit einigen Gedanken beschäftigt.
„Kommt, Kinder! Ich fahr euch nach Hause!", hörten sie Heiji rufen, der schon am Auto stand.
Conan' s Augenbrauen zogen sich zusammen. „Nennt der uns noch einmal Kinder, trete ich ihm gegen' s Schienbein… oder so."
Ai schmunzelte.
Gemeinsam gingen sie zum Auto.